

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 232.

Donnerstag, 5. October 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa ... 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasparnstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gröbba ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und wird deshalb die über diesen Ort verhängte Sperre hiermit aufgehoben.
Großenhain, am 5. October 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

Mt.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Wöglitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Riesa, den 5. October 1899.

Der Rath der Stadt.
Docters.

S.

Es wird hiermit zur Kenntniss gebracht, daß unter dem Viehbestande des Gutes Brand-Cataster Nr. 6, 13 und 14 in Reutenwitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.
Riesa, den 4. October 1899.

Der Rath der Stadt.
Docters.

Sch.

Bekanntmachung.

Die Landrenten auf den Termin Michaelis d. J. und die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin, letztere nach 1 Pf. für die Einheit, sind bis zum 9. October d. J. und die Einkommensteuer auf den 2. Termin c. ist mit der Hälfte des Jahresbetrags bis zum 16. October d. J. an die Stadtkasseneinnahme abzuführen.
Riesa, am 28. September 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin, St.-R.

Rbl.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. October 1899.

Wie verlautet, planen die hiesigen Baugewerksmeister die Errichtung einer eigenen Innungskrankenkasse. Der Vorstand der Ortskrankenkasse beruft deshalb für Sonntag, den 15. October eine Mitgliederversammlung nach dem Saale des „Wettiner Hof“ ein, um in derselben die Angelegenheit zu erörtern.

Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Wahlmännerwahlen werden dem künftigen Landtag angehören 51 Konservativen, 23 Nationalliberale, 4 Fortschrittler und 4 Sozialdemokraten. Bisher gehörten dem Landtag an 48 Konservativen, 21 Nationalliberale, 5 Fortschrittler und 8 Sozialdemokraten.

Die Honigernte im Königreich Sachsen kann nach den Berichten der bienenwirtschaftlichen Zeitschriften im Allgemeinen leider nur als eine sehr mäßige bezeichnet werden. In Ost- und Westpreußen dagegen, wo die Bienenzucht hauptsächlich in den bewährten Kaninmagazinen betrieben wird, ist die Ernte geradezu brillant. Auch die Provinz Posen, ein Theil von Pommeren und Mecklenburg haben viel Honig gewonnen, so daß in diesem Jahre an gutem Bienenhonig kein Mangel ist. Wer sich den Genuß des Honigs gönnen kann, achte darauf, daß er nicht etwa statt reinen Bienenhonig sogen. Kunsthonig erhält, denn in diesem ist alles Andere, nur — kein Honig enthalten! Er wird nämlich aus Rübenzucker in Verbindung mit verschiedenen Säuren künstlich hergestellt. Wer also reinen, unverfälschten Honig essen will, verlange beim Kaufmann stets Bienenhonig. Die Imker liefern ihn überhaupt nur so, wie die Bienen ihn aus der Natur eintragen. Der Preis stellt sich im Handel auf 1 Mk. bis 1,25 Mk. für das Pfund; Kunst- (d. h. Zuckerwasser-) Honig wird gewöhnlich zu 50 bis 60 Pfg. pro Pfund angeboten und verkauft.

Postanweisungen mit angehängter Postkarte sind seit dem 1. October an den Postämtern erhältlich und im Verkehr zulässig. Bei den Postanweisungsformularen ist der Abschnitt für Mittheilungen des Absenders bedeutend breiter als bisher. Die angehängte Antwortkarte hat auf der Rückseite den Vordruck zu der Empfangsbefähigung. Sie stellt eine neue, größere Art von Postkarten dar. Die Formulare gelangen nur ungestempelt zur Ausgabe, und zwar in Mengen von mindestens fünf Stück zum Preise von fünf Pfennig. Die Frankirung hat durch Aufkleben von Freimarken zu erfolgen. Auch die Antwortkarte muß vom Absender frankirt werden, sonst wird die ganze Anweisung nicht angenommen. Für telegraphische Anweisungen und für Marine-Postanweisungen können die Formulare nicht verwendet werden.

Ostau. Infolge zu festen Schnürens war in Nähe auf offener Straße ein 16-17jähriges Mädchen umgefallen und wurde bewusstlos aufgefunden. Bei demselben zeigten sich Gesicht und Hals schon ganz blau, aus dem Munde quoll etwas Blut, während der Athem einem Todesröcheln glich. Nach etwa 1/4-stündlichem Bemühen kam die Bewußtlose wieder zu sich, konnte auch nach einiger Zeit wieder ihres Weges ziehen. Wäre Hilfe nicht zur rechten Zeit gekommen, so konnte es um das junge Leben geschehen sein. Eine schrecklich dumme und gefährliche Eitelkeit dieses Empanzern!

Döbeln, 4. October. Heute kamen auf Einladung des Herrn Bezirks-Oberkontrolleurs Herzsch hier eine stattliche Anzahl Herren der ambulanten Steuer zusammen. Aus Leipzig, Schöna, Riesa, Grimma, Penig, Rössen, Vorna, Großenhain und Freiberg waren die Herren Oberkontrolleure mit ihren Herren Oberkontrolleurstellen und Obersteuereinschreibern erschienen.

X Dresden, 5. October. Gestern starb hier die Königl. Kammervirtuosin Margarethe Stern, Gemahlin des Professors Dr. Stern.

„Dresden, 5. October. Der König trifft heute Abend 8 Uhr 20 Min. in Villa Strehlen ein. — Die auf den 7. October festgesetzte Reise der Königin nach Blauen i. W. fällt infolge der Erkrankung ihrer Tante, der Fürstin Hohenzollern, aus.

Dresden. Große sportliche Erfolge hat der Rennstall des Commerzienraths Naumann mit der braunen Stute „Ramona“ zu verzeichnen, indem dieselbe bereits 177,325 Mk. gewonnen hat, und zwar als zwielfährige 56,900 Mk., als dreijährige 120,425 Mk.

Aus dem Reiche und Auslande.

*+ Mühlberg (Elbe), 4. October. Heute Abend in der 7. Stunde brach auf dem Dachboden des Schuhmachermeisters Ernst Richter'schen Wohnhauses in der Vorstadt Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude total einäscherte. Die anstoßenden Wohnhäuser konnten gerettet werden. Ein großer Theil des Mobiliars u. s. w. ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist unbekannt.

Eine auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens überaus wichtige Erfindung, durch welche die beim An- bzw. Abkoppeln der Wagen so häufigen Unglücksfälle vermieden werden dürften, hat der Uhrmacher Reichle in Altenburg gemacht. Es handelt sich um eine automatische Wagenkoppelung, welche bereits in allen Ländern zum Patent angemeldet ist. — Ein dummer Schabernack ward einem Brautpaare in Zauschfeld gespielt. Als das Paar zur Trauung nach der Kirche in Gröbzt fuhr, brach auf halbem Wege die Hochzeitskutsche mitten entzwei. Wie sich herausstellte, war die Längsachse der Kutsche durchgehigt worden.

— Nach den bisherigen Feststellungen sind von dem Uhrmacher, Mechanikus und Fahrradhändler Wilhelm Klossch in Zehnis etwa für 10 000 Mark falsche Einmarkstücke, die die Jahreszahl 1881 und das Münzzeichen A tragen, in Umlauf gesetzt worden. — In einem Pariser Postbezirk besorgen die Briefträger seit dem 1. October ihre Bestellungen auf Dreirädern, die mittels eines Petroleummotors getrieben werden. — Ein höchst sensationeller Prozeß kommt demnächst in Moskau zur Verhandlung. Ein Arzt ist angeklagt, seinen Patienten verschiedene chronische Krankheiten wissentlich beigebracht zu haben, um sie länger finanziell ausbeuten zu können. Der Angeklagte befindet sich im Gefängnis. — Ein Berliner Fabrikant D. hatte einen polizeilichen Strafbefehl über 6 Mark erhalten, weil er seinem Zughunde eine Last von zehn Centnern zugemutet hatte. Er beantragte richterliche Entscheidung; das Schöffengericht ging aber noch über die polizeiliche Strafe hinaus und verurtheilte den Fabrikanten zu zehn Mark Geldstrafe und in die Kosten. In der Verhandlung bezeichnete ein Sachverständiger als die höchste zulässige Belastung für Zughunde 4 Centner. — Der Gutsbesitzer Ving in Kaufsberg in Oberhessen eggte dieser Tage ein Stück Land zur Aussaat, als die Pferde unruhig wurden und über die Zugstränge hinwegtraten. In dem Bemühen, während des Eggens mit einem Stein die Zugthiere wieder in Ordnung zu bringen, stürzte Ving, zwischen Zugthier und Egge fallend, plötzlich hin, gerieth unter die Egge, während die Thiere scheu wurden und ihren Herrn mit fortstießen. Dabei wurde dieser von den Eggenzähnen dermaßen zerissen und zerstückelt, daß er an den Wunden gestorben ist. — Der Gymnasiast B. in Guben machte am Sonntag einen Nordversuch auf seine „Braut“. Er gab zwei Revolverkugeln auf sie ab, als sie in Begleitung ihrer Schwester auf dem Osterberg, in der Nähe des alten Kirchhofs sich befand. Glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel.

Das Mädchen ergriff die Flucht, und nun brachte sich B. selbst lebensgefährliche Wunden bei. — Ein Wiener Zahnarzt machte vor einigen Tagen die unangenehme Entdeckung, daß aus seinem Atelier 1400 künstliche Zähne entwendet worden waren. Ein junger Bursche wurde als der Dieb ermittelt. Er hat die Zähne zertrümmert und die darin befindlichen Platinstücke verkauft.

Aus Bremen, 4. October, wird berichtet: Das sächsische Königspaar ist heute Vormittag 10 Uhr nach Bremerhaven abgereist, wo dasselbe um 11 1/2 Uhr eintraf und sich sofort an Bord des Reichspostdampfers „König Albert“ begab. Sämmtliche im Hafen liegende Schiffe hatten reich gesalgt. Die Königin trat noch im letzten Augenblick von der Theilnahme an der Fahrt nach See zurück, da ein Telegramm eingelaufen war, welches die schwere Erkrankung ihrer Tante, der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, meldete. Infolgedessen fuhr ihre Majestät um 1 Uhr wieder nach Bremen zurück, woselbst sie um 2 1/2 Uhr eintraf. Von dort begab sich die Königin, nachdem sie noch einige Beforgungen gemacht hatte, um 4,31 direkt nach Sigmaringen. Ueber die Rückkehr des Königs ist noch nichts Definitives bekannt. Um 2,25 passirte der Dampfer „König Albert“, bei ziemlich stürmischem Wetter ausgehend, den „Roths Sand“-Leuchthurm. An der Fahrt nach See nahmen außer dem König noch theil die Herren Bürgermeister Schulz und Pauli, der Reichstagsabgeordnete Freje, der Vorsitzende des „Nordd. Lloyd“ Geo Plate, der Generaldirektor Siegang u. A.

Zur Charakteristik Cecil Rhodes'.

Ein Beitrag zur Beleuchtung der Transvaalfrage.
Von Jan Boerhagen
(Nachdruck verboten.)

Cecil Rhodes ist ohne Frage der mächtigste Millionär unseres Zeitalters. An Reichthum mögen ihm Viele über sein, keiner aber besitzt auch nur den Bruchtheil der Gewalt über seinegleichen, keiner die Fähigkeit, das Schicksal eines halben Erdtheils so zu beeinflussen und Pläne von univerveller Wichtigkeit auszuführen wie Cecil Rhodes.

Ohne officielle Anstellung besucht er Kaiser und Könige auf eigene Faust, schließt Verträge ab, plant Concessionen, wird gehaßt von Vielen, gefürchtet von Mehreren, verehrt von der Masse und schreitet, wie der Rhodessische Kolob, über Europa und Afrika dahin.

Dennoch wird Derjenige, der ihn von Angesicht zu Angesicht schaut, arg enttäuscht.

Rhodes' Züge sind nicht intelligent. Er hat dicke Kinobadenknochen, ist maffig, kurz und breitschulterig und sieht schwerfällig aus. Sein Gang und Haltung ist nachlässig. Wer ihn aber in seinem Elemente sieht, der meint, er sehe ein völlig anderes Individuum. Wenn er die Menge bewegen will, dann blitzen die iden Augen auf, die schlaffe Haltung wird straff und der Zuhörer entdeckt plötzlich einen Mann in ihm, der die Energie selber ist, einen Mann von unbeugbarer Willenskraft, der geschaffen ist, die Menge mit sich fortzureißen.

Sieben und dreißig Jahre sind es her, seit Cecil Rhodes — damals ein hochgewachsener, kräftlich aussehender Bursche — ohne einen Pfennig in der Tasche auf den neuentdeckten Diamantfeldern bei Kimberley erschien, um hier sein Glück zu suchen. Als Sohn eines englischen Gelehrten, hatte er seine Studien in Oxford einsehender Schwindsucht wegen unterbrochen und Südafrika zur Genesung aussuchen müssen. Bei einer Bootfahrt hatte er